

Margrit Lehmkuhl-Wiese

Adventures in Online Wonderland Ein Erfahrungsbericht der besonderen Art

Im Februar 2001 haben Margrit Lehmkuhl-Wiese, Fachbereichsleiterin für Kultur, Medien und Sprachen, VHS Lingen, und Barbara Frondziak, Weiterbildungslehrerin für Englisch, ebenfalls Lingen, gemeinsam den Online-Sprachentrainer-Kurs von Christel Schneider, VHS-Verband in Kiel, im Abacus Virtual College besucht. Das College arbeitet mit der Konferenzsoftware First Class, das asynchrones und synchrones (Chat) Arbeiten zulässt. Ein relativ einfaches und sehr stabiles System, das während des Kurses fehlerfrei arbeitete. Eine wichtige Voraussetzung für die Planung von Online-Kursen, denn bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen stellt sich schnell Unlust ein, wenn die Technik nicht klappt. Natürlich sind Online-Trainer und Trainerinnen immer sehr interessiert, auch andere technische Möglichkeiten auszuprobieren. Hier ein Erfahrungsbericht von einer synchronen Plattform, die mit Chat, Voice-Chat Whiteboard usw. arbeitet, hier im Text mit (xxx) bezeichnet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Voice Chats waren erfahrene Online-Trainer, allerdings auf einer ihnen unbekanntem Plattform. Vielleicht kann der Erfahrungsbericht deutlich machen, dass die technischen Möglichkeiten vielleicht – theoretisch – alles möglich machen, in der Praxis aber die Tücken im Detail liegen. Ein Plädoyer für Kommunikation und Online-Lernen und einfache Kommunikationsplattformen.

Adventures in Online Wonderland

The voice chat

Dienstag, 25. Sept.

10.30 MEZ

Margrit:

Gerade bekomme ich via e-mail die Nachricht: ich bin eingeladen zu einem Voice Chat. Von Christel. Barbara ist auch eingeladen. Na prima – aber..... der letzte Versuch über Yahoo Messenger mit Myriam hat schon nicht geklappt. Und eigentlich habe ich keine Lust, wieder unter meinem Schreibtisch herumzukriechen, um die richtigen Eingänge für das Mikrofon zu suchen. Und überhaupt... das Mikro haben wir nur, weil meine Tochter beim letzten Karneval als Popstar gehen wollte und das Headset so aussieht wie bei Britney Spears. Vielleicht funktioniert es ja gar nicht...

Dienstag, 25. Sept.

10.45 MEZ

Margrit:

Neugierig bin ich ja doch. Also mal unter der eingegebenen Adresse nachsehen. Auf der Homepage komme ich an. Na prima. Nun einloggen... ich bin ja angemeldet. Und wie ich reinkomme, weiß ich ja auch. Das System stand ja in der mail: also... vom Vornamen nur der erste Buchstabe dann sofort der Nachname..., der erste Buchstabe wieder groß. Hmmm, hat Christel wohl meinen ganzen langen Doppelnamen eingegeben. Probieren... nee klappt nicht. Die wollen mich nicht. Also noch mal, vielleicht geht's ja mit dem halben Nachnamen. Hmmm... auch nicht. Mal sehen was passiert, wenn alles klein geschrieben... nee, ist es auch nicht. Dann vielleicht mit Punkt hinter dem Vornamen... auch Fehlanzeige. Also: Christel anrufen, wie denn mein Name, den ich ja eigentlich kennen sollte, denn nun heißt...

Dienstag, 25. Sept.

11.00 MEZ

Margrit:

Barbara kommt rein. F2f! Ich erzähle ihr, dass sie zum Voice Chat eingeladen ist und gebe ihr die Adresse. Dann Christel anrufen. Wo mag sie stecken, in Hamburg, in Kiel, gerade auf der Autobahn? Na, 11.00 Uhr, da kann ich's ja mal in Kiel... ein junger Mann ist dran. Jaaa, Frau Schneider ist da, steht gerade am Kopierer... na wunderbar. Christel, ich komm nicht rein ... Hmm ja, Rätselraten, woran könnte es liegen. Namen richtig eingegeben?? Ja, wie es in der mail stand: Vorname erster Buchstabe groß... ja, hab ich gemacht.... warte, ich gehe direkt mal rein und probier noch mal... nee, klappt nicht probier mal mit ... nee geht auch nicht... was kann es denn nur sein... sag mal. Hast du Lehmkuhl mit zwei h waas, das wird mit zwei h ...? Na gut, ich opfere ein h. Es klappt. Endlich!

Dienstag, 25. Sept.

11.20 MEZ

Margrit:

Nun aber mal loslegen: was kann man denn mit (xxx) eigentlich machen? Soll ja so eine dolle Software sein. Weit verbreitet. In allen großen Firmen. „Pling“ sagt der Computer, die Software muss erst heruntergeladen werden... Na gut, ich starte alles. Gott sei dank ist Barbara noch da und leistet Hilfestellung. Ich muss nämlich noch unser Netzwerk überlisten. Eigentlich darf nur der Administrator neue Programme herunterladen und bis der da ist... Aber es klappt. Nur dass ich beim Computer am Arbeitsplatz noch keinen Lautsprecher oder Mikrofon habe... Aber ich weiß nun immerhin schon, dass ich einiges an Vorbereitung brauche und erst mal auch zuhause runterladen muss. Denn schließlich ist der Chat um 8.00 Uhr abends.

Dienstag, 25. Sept.

19.00 MEZ

Margrit:

Die Kinder sitzen vor der Glotze und sehen sich die Simpsons an. Prima, dann habe ich freie Bahn an unserem gemeinsamen Computer. Also ab ins Internet – nee, tut sich nichts...?... Ist vielleicht mein Mann an seinem Computer im Internet? Kurzer Anruf in sein Arbeitszimmer: „Ja, ich check gerade meine e-mails...“ „wie lange brauchst du denn noch?“ ... „Bin gleich fertig, noch zehn Minuten“... Na gut

Dienstag, 25. Sept.

19.10 MEZ

Margrit:

Endlich drin. Schnell zu meinem Briefkasten bei Abacus, da ist die Adresse, ab zu (xxx). Meinen Namen falsch eingeben... drin... software runterladen .. gut, dass ich schon geübt habe. Das hat geklappt. Nun also das verdammte Mikro...

Intensives Studium der beiden Stecker. Sehen nicht gleich aus. Aber was ist was? Die Beschreibung auf der Packung ist schon seit Rosenmontag weg. Wer hätte denn auch gedacht, dass ich das Ding mal wirklich anschließen muss... Na gut. Probieren geht über Studieren. Also runter auf die Knie, unterm Schreibtisch herumkrabbeln und den Rechner rundrehen, damit ich überhaupt die Anschlüsse finde...

Die Kabel straffen sich bedenklich, hoffentlich reiße ich nichts raus. Vom Computerkurs ist mir nur ein Satz im Gedächtnis geblieben: Für jeden Anschluss ist nur ein Eingang vorgesehen... das macht mich mutig. Außerdem sind da doch so kleine Symbole... Ich sehe nichts.

Also zwei Treppen runter, eine Taschenlampe holen. Wieder unter den Schreibtisch... aha... zwei kleine Eingänge und noch zwei kleinere Symbole. Ich brauche langsam wirklich eine Brille... diese Einsicht nützt mir nun auch nichts. Aber da habe ich doch letztlich so eine wunderschöne alte chinesische Lupe erstanden... Also zwei Treppen runter ... Lupe holen... zwei Treppen rauf... unter den Schreibtisch kriechen... Taschenlampe vergessen... suchen... wieder unter den Schreibtisch... hmmm, ist der Lautsprecher überhaupt richtig drin... die alte chinesische Lupe funktioniert... ich sehe was, aber was soll das bedeuten?

Egal, ich probier mal aus... mache einen Soundcheck bei (xxx)... Nichts. Ist denn vielleicht doch das Mikro kaputt,... na gut... steck noch mal alles um ... rette gerade noch das Netzteil vorm umkippen, probiere
Es geht! Nicht zu fassen, es klappt. Ich höre mich und der Soundcheck sagt: alles O.K.

Dienstag, 25. Sept.

22.30 MEZ

Margrit:

Nun noch ein bisschen Beziehungsarbeit: Also, Hajo, morgen... da hab ich so eine Einladung... zum Voice Chat... von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr .. da brauche ich den Internetanschluss... geht das??? Ja? Gut! Klappt, na dann kann ja nichts mehr schief gehen...

Mittwoch, 26. Sept.

19.00 MEZ

Margrit:

Geh mal lieber schon ein bisschen eher rein, Internetzugang frei... ja... klappt ja, alles bestens... Oberfläche ist ja doch sehr gewöhnungsbedürftig. Was man hier wohl alles machen kann? Aber erst mal hören, ob man mich wohl hören kann... Soundcheck. Klappt, na gut, dann mal vorsichtig hier und da klicken...

auf einmal eine Stimme. Hallo Margrit, kannst du mich hören... Christel ist auch schon da...

Jaa, ich kann dich hören hörst du mich denn auch ??? Ja ich höre dich... So müssen sich unsere Vorfahren beim ersten Telefonat gefühlt haben...

Dieses Erstaunen, dass man sich über den Computer verständigen kann...

Kurzes Gespräch mit Christel. Was sehe ich, was siehst du ... der Ton ist etwas dumpf aber man kann es verstehen. Noch ist alles Deutsch, aber was ist, wenn es nachher auf Englisch weitergeht?

Schon ist Christel wieder weg – irgend jemand ist am Telefon, na gut... spiel ich hier noch ein bisschen rum...

Meine Nachbarin kommt vorbei. Live! "Du ich habe ein paar Frauen eingeladen und ein bisschen was gekocht. Kommst du gleich rüber?" Ich verspreche es, die Frauen sind nett und Angelika kocht hervorragend...

Christel ist wieder da..., macht mich zum Tutor..., noch mehr Buttons erscheinen... Was ist was???

Gerry schaltet sich ein... wow, nun sind wir zu dritt ... und in der gemeinsamen language English... Wovon reden die .. Intensives zuhören... Schweißperlen auf der Stirn, doch... das meiste verstehe ich... nun will ich auch mal was sagen... Stress, natürlich fallen mir die passenden Vokabeln nicht ein, also langes Suchen und Ringen nach Worten, aber die beiden hören geduldig zu, Gerry sagt was ... wunderbar... er hat mich verstanden... aber in seinen Sätzen sind so lange Pausen... ich klebe mein Ohr an den Lautsprecher...

Irgendjemand sagt was, Gerry C. ist da, aber nur ganz kurz, weg ist er wieder ... Er fängt an zu schreiben. Im ganz normalen geschriebenen Chat. Es klappt bei ihm nicht...er kann uns hören, aber nichts sagen.

Meine Konzentration geht hin und her...

Lese und schreibe ich unten im Chat, kann ich nicht zuhören. Höre ich zu, kann ich nicht lesen...

Barbara klinkt sich auch ein... aber auch nur schriftlich. Sie schreibt, dass sie mit drei Mikrofonen versucht, die Verbindung herzustellen... Was hat Gerry gerade gesagt?? Keine Ahnung... Christel sagt, dass sie nebenbei noch telefoniert, um erste Hilfe für Margarete zu leisten.

Christel hat sich vorbereitet, in einem kleinen Fenster gehen kleine Mäppchen auf.

Willkommen steht auf einem anderen Fenster... Ahh,... da kann man was schreiben... also mal eben den Stift ausprobieren ... krakelakrakel... hab auch mal eben rumgemalt... da ist ja auch ein Radiergummi... wie geht das denn... schade, nun ist Christels Willkommen fast ausstrahlt ...

Unten im Fenster informieren uns Gerry C. und Barbara, dass sie noch immer mit der Technik kämpfen... Vielleicht sollte ich mal Gerry C. fragen, ob er sein Mikro überhaupt eingeschaltet hat... immerhin kann er mich ja hören. Traue ich mich aber nicht, weil er doch

der große Technikcrack sein soll... auf der anderen Seite, manchmal sind es ja wirklich so einfache Sachen.

Gerry fragt, ob ich noch da bin. Ja bin ich... hab mich nur auf andere Sachen konzentriert... Er sagt etwas und endet mit „Good Bye“. Ooops, hab ich irgend etwas Dummes gesagt, dass er nun so abrupt gehen will. Christel fragt schon „Why Good Bye?“

Ahh, er wollte nur seinen Redebeitrag für beendet erklären und sagt nun „Over“... Jetzt kann ich nicht mehr... ich kriege erst mal einen Lachkrampf... over... Wie auf dem Raumschiff... Wir spielen „Koffer packen“, um mal ein paar Möglichkeiten zu probieren - auf die anderen zu warten, hat wohl keinen Sinn. Ich merke mal wieder, dass man viel mehr Zeit braucht als im Präsenzunterricht. Alles muss schön langsam gehen, sonst werden die halben Wortbeiträge verschluckt... auch bei den Montagsmalereien auf dem Whiteboard braucht es seine Zeit ... und meine Maus will nicht so malen wie ich. Außerdem habe ich nun den Leuchtstift drauf und nicht den Zeichenstift... ja, wenn ich nun noch wüsste, wie ich den Freestyler in die Gänge kriege...

Na gut, für jemanden, der sich erst seit einem Jahr mit Computern beschäftigt und alles so nebenbei, bin ich gar nicht so schlecht...

Gerry C. scheint mittlerweile endgültig gefrustet und schickt kleine Männchen aufs Whiteboard. Jedenfalls denke ich mir, dass er es ist.

Barbara verabschiedet sich, sie hat keine Lust mehr. Aber nun hat Margarete es endlich geschafft ... Die beiden Gerrys haben auch keine Lust mehr und verschwinden. Wir palavern noch ein bisschen, lachen noch etwas über das „over“, Christel verabschiedet sich auch und ich erzähle Margarete noch, was gelaufen ist. Aber die Luft ist raus. Wir machen auch Schluss...

Ich gehe rüber zu meiner realen Verabredung, erzähle von meine Erlebnissen, man hat mir sogar noch was vom Essen übriggelassen... Die Realität hat ja auch was...

Mittwoch, 26. Sept.

23.45 MEZ

Margrit:

Abends vor dem Einschlafen stelle ich mir vor, sechs Kameras hätten vor Ort jeden von uns gefilmt. Was für ein Stoff für eine Grotoske...Und denke an meine newsgroup zum Online Lernen, wo sich Trainer aus multinationalen Konzernen tummeln. Einer schrieb, dass seine Hauptaufgabe darin besteht, die Lernplattform erst mal zu vereinfachen. Nur noch ein Bruchteil von Möglichkeiten drauf zu lassen und dann so ganz, ganz langsam Schritt für Schritt weiter Möglichkeiten zuzulassen. Sonst kollabiere das ganze Lernsystem durch Verweigerung. Hat man die Teilnehmer aber erst mal mit einem vereinfachten System vertraut gemacht, wird mit einer Intensität gearbeitet, die er aus dem Präsenzlernen nicht kenne.... Ist meine Erfahrung auch. Und ich denke an Alice. Die aus dem Wunderland und an das Ende ihrer Geschichte:

So saß sie mit geschlossenen Augen da und glaubte
sich noch halb ins Wunderland versetzt; und dabei wusste
sie doch recht gut, daß sie sich nur umzublicken
brauchte, und alles würde wieder langweilig und
wirklich werden.

Lewis Carroll, Alice im Wunderland, Insel-Verlag, Frankfurt, 1999, S.127